



1

ERLENMATTPARK BASEL

# Landschaftsbilder für die Grossstadt

In der Beuge des Rheinknies, direkt unterhalb der Basler Stadtautobahn Richtung Norden, ist ein sehr natürliches Stück Stadtlandschaft entstanden.

Text: Katja Richter, Landschaftsarchitektin, Fachjournalistin, Freiburg im Breisgau  
Bilder: Stadtgärtnerei Basel

2



Bild: Robert Adam



3

Bild: Robert Adam



4

1 | Die Anwohnenden der umliegenden Bebauung geniessen die Wiesenflächen im Erlenmattpark, die stimmungsvolle Bilder bieten.

2 | Die kleine Herde mit Walliser Landschaften hilft beim Mähen und ist ein Sympathieträger.

3 | Der im Substratgemisch enthaltene Anteil an ursprünglich anstehendem Oberboden machte es den hiesigen Arten leicht, sich zu etablieren.

4 | Die Nutzung der Flächen wird mit vorausschauenden Mähterminen, bewusst gestalteter Topografie und lenkenden Pflanzenstrukturen an die richtigen Orte geleitet.

5 | In den Trockenrasen gedeihen seltene Pflanzengesellschaften, die in der Schweiz fast nur noch hier zu finden sind.

6 | Alle zwei Jahre werden ausgewählte Flächen mittels Umbruch «auf null» gesetzt, um die besonderen Lebensbedingungen für Magerstandorte zu erhalten.

Per Volksabstimmung haben sich 2005 die Menschen des Kantons Basel-Stadt für ein üppiges Stück innerstädtischen Grünraums entschieden. Zuvor wurden in einem Partizipationsverfahren die Freiflächen von 5 auf 8ha ausgeweitet. Ein Glücksfall für die mit 200000 Einwohnenden drittgrösste Schweizer Stadt.

### Die Stadtgärtnerei Basel

Dass eine solch grosse Fläche als Naturraum genutzt würde, sei beim heutigen Mangel an Wohnungen eher unwahrscheinlich, räumt Armin Kopf, Leiter der Abteilung Grünplanung der Stadtgärtnerei Basel, ein. Die Stadtgärtnerei des Kantons Basel-Stadt ist verantwortlich für die 5,7ha grosse öffentliche Parkanlage. Seit 160 Jahren bewirtschaftet die Stadtgärtnerei über 50 innerstädtische Parks und Grünanlagen, 32 Freizeitgartenareale, mehrere Friedhöfe und 26800 Bäume.

Das Erlenmattareal liegt etwas abseitig mit einer grossen Barriere im Norden durch die Autobahn. Nach einer Reorganisation der betrieblichen Abläufe wurde ab 1998 das Areal des DB-Güterbahn-

hofes frei. Nach einer Phase der Um- und Zwischennutzung wurde 2011 die erste Etappe des Entwurfs von Raymond Vogel Landschaften AG aus Zürich fertiggestellt. Zwischen einer hohen Randbebauung spannen sich mosaikartige Freiflächen mit unterschiedlich intensiven Angeboten auf. Sonnige und schattige Parkbereiche, intensiv genutzte Spielwiesen und karge Schotterflächen wechseln sich ab. Brücken dienen als Transitraum in die benachbarten Bahnareale mit ihren Naturwerten. Von hier wandern Tiere und Pflanzen in den Erlenmattpark ein. Langsam nimmt das Interesse am Park auch bei der Bevölkerung zu und das einzigartige Naturerlebnis zieht Nutzerinnen und Nutzer von ausserhalb des Quartiers an. Die Fläche ist immer noch gross genug, dass sie keinen Schaden nimmt und sogar als Trainingsgelände für örtliche Cricketvereine dienen kann.

Ein respektvoller Umgang mit öffentlichen Flächen gehöre in Basel zudem ganz selbstverständlich zum guten Ton, bestätigen Armin Kopf und Frieder Kaiser, Landschaftsarchitekt und Teamleiter des

Bild: Robert Adam



5



6



7 | Punktuelle Spielelemente aus natürlichen Materialien fügen sich in den Charakter der Freiflächen.

8 | Monopflanzungen, wie die Tulpenbäume entlang der breiten Wege, leiden unter den Klimaveränderungen und müssen teilweise mit unterschiedlichen Baumarten ersetzt werden.

9 | Upcycling: Die Sitzelemente sind aus Bodenplatten des ehemaligen Güterbahnhofs gestaltet.

Fachbereiches «Planung und Projektierung», einvernehmlich.

### Innerstädtisches Naturschutzgebiet

Insgesamt 35000m<sup>2</sup> Fläche, fast zwei Drittel des Parks, sind als Naturschutz- bzw. Naturschonzone ausgewiesen und stellen in Sichtweite der neuen Blockbebauung Lebensräume für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Zu Beginn der Baumassnahme wurde das vorhandene Bodensubstrat inklusive Sämlingen, Wurzeln und Kleinlebewesen abgeschält und in die neuen Grünflächen eingebaut. Das gab der Natur einen Vorsprung, sich schon während der Baumassnahmen zu etablieren.

Die Naturschutzflächen sind bewusst nicht eingezäunt, um das Erlebnis nicht zu unterbrechen. Die Planung versucht, die Nutzenden über die Gestaltung zu lenken. Eine entsprechende Topografie mit Böschungen verhindert z.B. den direkten Zugang zu den geschützten Bereichen. Ebenso effektiv sind Strauchpflanzungen, die wenig Durchlass bieten. «Auch Schatten hat eine hohe Lenkungsfunktion, natürlich besonders im Sommer», bemerkt Kaiser. Und ein intelligent gewählter Mähtermin kann verhindern, dass wertvolle Flächen zu viel betreten werden: «Wir mähen schon, bevor die Freiluftsaison losgeht, damit die Flora rechtzeitig nachwächst. Ins hohe Gras legt sich dann keiner mehr rein.»

Durch Informationstafeln, die die Besucherinnen und Besucher von Anfang an über die Besonderheit der Flächen aufgeklärt haben, würden die Schutzzonen sehr gut respektiert. Bislang sei der Park noch ohne zusätzliches Reglement oder Kontrolle ausgekommen.

Die besonderen Trockenstandorte sind bei Biologen, Botanikerinnen und Geologen sehr beliebt. Hier können Pflanzen und Tiere beobachtet werden, die es sonst nur selten in der Schweiz zu sehen gibt. «Wir kontrollieren regelmässig den Bestand und die Bewegungen. Anfangs jäh-

lich, inzwischen alle drei Jahre,» sagt Kopf. Die Auswertung zeigt auch ganz unerwartete Entwicklungen: «Dabei haben wir z.B. festgestellt, dass die Zunahme von Hauskatzen im Areal den Eidechsenbestand minimiert. Das ist ein Konflikt, der sich sicher nicht so leicht lösen lässt.»

### Pflegemanagement

Besonders viel zu erklären gibt es für die Gärtnerinnen und Gärtner beim Umbrechen der Magerstandorte. Alle zwei Jahre bricht ein externer Landwirt mit seinem Traktor die Fläche um, das Resultat erinnert anschliessend eher an einen Acker, weniger an eine gestaltete Parklandschaft. Da sagen viele Leute: «Warum macht ihr alles kaputt, wenn es gerade besonders schön ist?» Wie immer hilft dann etwas anschauliche Umwelterziehung: Was ist überhaupt ein Trockenrasen? Wozu betreiben wir Biotopschutz? Und warum sind Nährstoffe im Boden nicht immer gut? Die Besucherinnen und Besucher stehen nach dem aufklärenden Gespräch schnell hinter der Massnahme.

Für das Gelingen der Pflegemassnahmen ist die Konstanz des Mitarbeiterstamms wichtig. «Wir haben die Leute, die den Erlentattpark pflegen, gleich zu Anfang auf die spezielle Arbeit eingeschult. Jetzt kennen sie ihre Flächen schon ziemlich genau und sehen, welche Arbeiten angezeigt sind. Es braucht ein Gespür, ob man etwas schneiden muss oder besser stehen lässt, auch wenn es nicht mehr so gut aussieht», erklärt Kaiser den internen Prozess. Mit der Zeit identifizieren sich die Unterhaltsgärtner im Idealfall mit «ihrem» Park. Der gärtnerische Leiter macht aus eigenem Interesse gerade eine Fortbildung zum Naturgärtner.

Die Pflegearbeiten orientieren sich am Istzustand. Die Fläche wird gut beobachtet und dann nach Bedarf entschieden, was gemacht werden muss. Das kann



Bild: Robert Adam

